



## **Der 59. Rassegeflügelausstellung und 19. Eisberger Freilandschau zum Gruß**

Zur 59. Ausstellung unseres Vereins heiÙe ich alle Ausstellerinnen und Aussteller, Zuchtfreunde und selbstverständlich alle interessierten Besucher herzlich willkommen.

An diesem Wochenende präsentieren die Mitglieder unseres Vereins ihre Zuchtergebnisse und geben Einblick

in die hohe Qualität ihrer Tiere.

## **2022**

... ein Jahr, das uns allen schon viele Krisen beschert hat und vermutlich noch einige bringen wird. Der Krieg in der Ukraine, dadurch verursacht massiv gestiegene Energie-, Lebensmittel- und Futtermittelpreise haben ihre Spuren in der Gesellschaft und auch in unserem Hobby hinterlassen.

Kann ich mir meine Tierhaltung auf dem bisherigen Level, mit der bisherigen Stückzahl der Nachzuchten auch in Zukunft noch leisten? Ausstellungen, wohin dreht sich die Preisspirale der Energie- und damit verbundenen Hallenkosten? Und dann gibt es natürlich noch die Vogelgrippe. Eine Tierseuche, welche uns in der Vergangenheit nur im Winter und Frühjahr verfolgt hat, ist endemisch geworden und hat nun auch mitten im Hochsommer zur Keulung diverser Legehennenbetriebe und Stallpflicht in den Uberwachungszonen geführt. Diese Variante der Tierseuchenbekämpfung funktioniert so nicht mehr. Ein Ausweg wird sich wohl nur in einem auf EU-Ebene zugelassenen Markerimpfstoff finden lassen.

Aber, gibt es rückblickend auch positives zu berichten? Ich denke ja.

- Da gibt es am Wissenschaftlichen Geflügelhof des BDRG die vergleichende Legeleistungserfassung der Amerikanischen Leghorn und der Hybridrasse der LSL (Lohmann Selected Leghorn). Allein bezogen auf die Legeleistung haben die LSL u.a. mit einem früheren Legebeginn sicherlich gewonnen. Jedoch geht diese Leistung in der Regel mit problematischen Veränderungen des Brustbeins einher. Ein späterer Legebeginn, wie er bei unseren Rassehuhnern üblich ist wirkt diesen Problemen entgegen.

- Im August diesen Jahres wurden die Ergebnisse einer tierärztlichen Vergleichsstudie von langsam (alternative Betriebsform) und schnell wachsenden (konventionelle Betriebsform) Masthühnern vorgestellt. Diese vergleichende Untersuchung wurde von 2016 bis 2018 bei 3,8 Millionen Hühnern aus 20 Mastbeständen im Kreis Borken durchgeführt.

Im Mittelpunkt der Untersuchung standen Kriterien zur Gesundheit der Tiere, wie zum Beispiel die Häufigkeit von Erkrankungen und der damit verbundene Einsatz von Medikamenten, Tierverluste und Befunde von geschlachteten Tieren flossen hier in die Auswertung ein. Obwohl die langsam wachsenden als auch die schnell wachsenden Hühner gute Ergebnisse erzielten und sich in den meisten Fällen während des Studienzeitraums eine gute Tiergesundheit zeigte, schnitten die langsam wachsenden Hühner bei allen Kriterien besser ab. Wobei zugegeben, die etwas schlechtere Futtermittelverwertung und die mindestens zehn Tage verlängerte Mastdauer, zwingend zu höheren Verkaufspreisen führen musste.

Wir Rassegeflügelzüchter müssen die Eier unserer Hühner und deren Schlachtkörper nicht mit knapp kalkulierten Gewinnspannen über Lebensmittelketten vermarkten. Wir wollen uns ganz bewusst die bei uns übliche Haltungsform, welche den Tieren Platz, Freilauf, Sonne und Zeit für das Wachstum gibt, leisten.

Aus diesem Blickwinkel hat für mich hat das Rassegeflügel bei beiden Vergleichsstudien gewonnen.

*Günter Droste*

Vorsitzender des RGZV Eisbergen-Fülme e.V.

## **Rassegeflügelzuchtverein Eisbergen-Fülme e.V.**



**Rasse- und Ziergeflügel – einfach faszinierend**